„Wir schaffen das schon“

Unterstützung für Flüchtlinge

Von Burkhard Müller

LINGEN. Wie gehen wir in Deutschland – und besonders im Emsland – mit Flüchtlingen um? Dieser Frage hat sich am Montagabend das Ludwig-Windthorst-Haus (LWH) mit der Stadt Lingen und dem SKM im Centralkino in Lingen gestellt. Rund 60 Zuhörer waren gekommen, um sich über die Situation in Lingen zu informieren.

„Willkommen auf Deutsch“, heißt ein Dokumentarfilm, der zu Beginn der Veranstaltung im Centralkino gezeigt wurde, um zu erklären, wie vielfältig die Probleme durch ständig wachsende Flüchtlingszahlen in einem Dorf oder einem Landkreis sein können. Unterm Strich war zu erkennen, dass die Bevölkerung zwingend in den „Willkommensprozess“ eingebunden sein muss, wenn man eine erfolgreiche Integration von Asylbewerbern anstrebt.

Lingens Erster Stadtrat Stefan Altmeppen machte deutlich, dass man erst in dieser Woche 40 asylsuchende Frauen und Männer aufgenommen habe. „Das alles hat bisher gut funktioniert, und diese Menschen sind in der Stadt eigentlich kaum wahrnehmbar“, erklärte Altmeppen. Allerdings müsse man auch betonen, dass man sich mit dem Gedanken an mobile Wohneinheiten auseinandersetzen müsse, weil die Flüchtlingszahlen weiter ansteigen würden.

„Wir haben im Emsland eine sehr, sehr gute Stimmung und eine große Aufnahme- und Hilfsbereitschaft“, erklärte Hermann Josef Schmeinck als Geschäftsführer des SKM. Außerdem machte Schmeinck darauf aufmerksam, dass sich die Bevölkerung damit anfreunden sollte, dass die Flüchtlinge nicht nur ein paar Wochen oder Monate in Lingen verweilen werden. „Wir sollten allen gleichermaßen helfen, ob sie nun kurz hier sind oder auch Jahre bleiben.“

Erster Kreisrat Martin Gerenkamp machte darauf aufmerksam, dass insbesondere schulpflichtigen Kindern mit Sprachkursen geholfen werden müsse, um sich möglichst frühzeitig integrieren zu können. „Es sollte uns zunächst egal sein, was solche Förderkurse für Kinder kosten. Wichtig ist in erster Linie nur, dass die Menschen integriert werden, und dabei ist die Sprache nun einmal der Schlüssel zum Erfolg.“ Die Herausforderung werde von Woche zu Woche größer, aber: „Wir schaffen das schon“, machte Gerenkamp Mut, und zollte den schon in der Sache tätigen ehrenamtlichen Helfern „großen Respekt“.

Moderiert wurde der Abend von den LWH-Studienleitern Maria Brand und Johannes Kröger.

Das alte Bahnwärterhäuschen im Lingener Ortsteil Darme soll abgerissen werden, um hier eventuell mobile Wohncontainer für Asylbewerber stellen zu können. Foto: Felix Reis

Diskutierten über Maßnahmen, wie Flüchtlingen im Emsland geholfen werden kann: Johannes Kröger, Stefan Altmeppen, Martin Gerenkamp, Maria Brand und Hermann-Josef Schmeinck (von links). Foto: Burkhard Müller

KOMMENTAR

Es sollten Taten folgen

Von Burkhard Müller

Die Veranstaltungen zum Thema Flüchtlinge in Lingen reihen sich zurzeit nahtlos aneinander. Und auch der Begriff einer „Willkommenskultur“ ist wahrlich nicht mehr neu und wird in Deutschland lang und breit wie ein Banner vor sich her getragen.

Wer sich wirklich informieren lassen wollte, hatte mehr als nur eine Gelegenheit dazu. SKM und Stadt stehen mit vielen Bürgern seit Langem Seite an Seite, um den Hilfe suchenden Frauen und Männern mit Menschlichkeit zu begegnen und ihnen das zu geben, was ihnen in ihrer Heimat auf oft grausame und brutale Art und Weise genommen wurde: ein lebenswertes Leben.

Fazit: Der Worte sind genug getan, es sollten Taten folgen. Und wir brauchen auch gar nicht auf neue Flüchtlinge zu warten – es sind schon viele da, die unserer Hilfe bedürfen – allein 40 in dieser Woche.

Los geht’s.

burkhard.mueller@lingener-tagespost.de